

Nr. 7b. Der Steuermann.

J. Schönebaum, Werk 31.

(Dem Dresdner Lehrergefangverein und seinem
Dirigenten Herrn Professor F. Brandes gewidmet.)

Wild wogt die See, hell jauchzt der Tod im Sturm.
Und endlos-flackernd lohen Flutenflammen.
Lenkt dich mein Arm, mein herrlich Schiff, im Wetterheulen
Klingt uns wie Braut und Bräutigam der Hochzeitsruf vom Turm,
Führt uns zu Untergang und Sieg zusammen.

Stund' schon an Stund' steh' ich und wanke nimmer.
Hohei! Wie's stampft und schlingert, zischt und glüht und loht!
Hohei! Auf weißer Wellenkämme prächt'gem Schimmer
Lach' ich dir Hohn, dir, kalter Wogentod.
Die Faust von Knochen, und ohn' Blut die Lippen —
Er winkt — es gelst: Ich zieh' hinab dich, Steuermann! — —
Solange ich dir Treue halten kann,
Leit ich, mein Lieb, dich — fürchtend nichts — durch Riff und Klippen.

Wild wogt die See, hell jauchzt der Tod im Sturm.
Und endlos-flackernd lohen Flutenflammen.
Lenkt dich mein Arm, mein herrlich Schiff, im Wetterheulen
Klingt uns wie Braut und Bräutigam der Hochzeitsruf vom Turm,
Führt uns zu Untergang und Sieg zusammen.

Und weit zurück in stillen blauen Watten
Mein Halligdörflein streift der linde Wind,
Verfall'nes Werftenhüttlein sonder Schatten
Verlassen, einsam — tot mein Weib, und tot mein Kind.
Vergessen ist's. — — Dir gilt mein altes Leben,
Mein gleißend-schönes Schiff auf wilder See,
Dir teil' ich meine Luft, teil' dir mein Weh,
Dir sei mein Leben in den Tod gegeben!

Wild wogt die See, hell jauchzt der Tod im Sturm.
Und endlos-flackernd lohen Flutenflammen.
Sinkt dann mein Arm, mein herrlich Schiff, im Wetterheulen
Klingt uns wie Braut und Bräutigam der Hochzeitsruf vom Turm. —
So bettet uns der Tod im nassen Grab zusammen.

J. Schönebaum.